

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die katholischen Orden Deutschland und der Völkerkrieg
1914/15**

Liese, Wilhelm

Freiburg i. Br., 1915

II. Genossenschaften für Unterricht und Erziehung

urn:nbn:de:bsz:31-34597

Von sonstigen caritativen Genossenschaften seien noch genannt:

a) Die Hedwigschwestern in Breslau, Hirschstraße (284 Mitglieder); üben hauptsächlich Fürsorge für arme Kinder. 20 Schwestern pflegten in Heimatlazaretten 25 kranke und verwundete Soldaten an 6797 Tagen. Das Mutterhaus stellte 4 Zimmer und 1 Saal der Volksschule zur Verfügung, da deren Räume für Lazarettzwecke gebraucht wurden. In Salenze übernahmen die Schwestern die Einrichtung eines Lazarettes für 80 Betten (in der Ortsturnhalle) und die Herstellung der notwendigen Krankenkleidung. In mehreren Nähstuben für Kriegsarbeit halfen 8 Schwestern. An durchziehende Soldaten wurden

an 26 Tagen 807 Portionen ausgeteilt; 110 konnten unentgeltlich ein Bad nehmen; Verwundete erhielten die Verbände erneuert. Ins Feld wurden gesandt 215 Weihnachtspakete mit Wollsachen und Stärkungsmitteln (380 Paar Strümpfe, 226 Hemden, 150 Beinkleider, 150 Tafeln Schokolade usw.).

b) Die Kleinen Schwestern der Armen unterhalten drei große Greisen-Asyle in Elsaß-Lothringen. Das Meyer Haus hatte vom 7. August bis 4. September 340 Mann Einquartierung; seitdem ist ein Teil als Genesungsheim (200 Plätze) abgetreten, wo für die Schwestern Kochen und waschen. Das Straßburger Haus stellte ebenfalls mehrere Säle zur Verfügung, die aber nicht benutzt wurden.

II. Genossenschaften für Unterricht und Erziehung.

Diese Genossenschaften sind besonders in Bayern und Elsaß-Lothringen stark vertreten, weil sie dort noch Volksschul-Unterricht erteilen dürfen. In den andern Teilen Deutschlands haben sie hauptsächlich höhere Mädchenschulen und Pensionate (besonders für Ausbildung im Haushalt), teilweise auch Anstalten für anormale Kinder (Blinde, Taubstumme usw.). Eine besondere Gruppe bilden jene Genossenschaften, die sich in erster Linie der Fürsorge für die erwerbstätige und gefährdete weibliche Jugend widmen.

Mehrere dieser Orden, besonders in Elsaß-Lothringen, üben auch noch in ansehnlichem Umfang Kranken- und Armenpflege.

Da es wichtig war, daß gerade die Erziehung der weiblichen Jugend in dieser für manche Mädchen so gefährlichen Zeit nicht aussetzte, so haben die Militärbehörden meist selbst auf die Annahme vielfach angebotener Lazarettträume verzichtet; doch haben manche Häuser während der Ferien, zum Teil auch später in abgetrennten Räumen (z. B. Turnhallen) starke Einquartierung gehabt. Die Schwestern haben sich aber dafür durch Herstellung geradezu riesenhafter Mengen von Liebesgaben verdient gemacht; sie haben es verstanden, die anvertrauten Kinder und Schülerinnen immer wieder zu Arbeiten und Spenden zu begeistern, haben dann die Anfertigung, Versendung der Gaben geleitet und überwacht. Auch haben sie vielfach Kinder von Kriegern unentgeltlich zum Unterricht zugelassen, auch manche Waisenkinder aufgenommen, Kriegskinderhorte eingerichtet. Ofter wird auch davon berichtet, daß für die Verwundeten Konzerte und ähnliche Feiern eingerichtet wurden. Schließlich haben sie um die Unterstützung der Feldseelsorge sich viel bemüht.

1. **Chorfrauen vom hl. Augustinus.** Es beteiligten sich die selbständigen Klöster in Essen a. R., Molsheim i. El., Paderborn und Straßburg mit je 50—60 Schwestern und höhere Mädchenschule.

a) Essen. Gleich zu Beginn des Krieges stellten sich viele Schülerinnen dem Vaterländischen Frauenverein und dem Katholischen Frauenbund zu Hilfsarbeiten aller Art zur Verfügung. An den von der Schule eingerichteten Arbeitskursen, bei denen

Handarbeit mit Gebet und Gesang religiöser und vaterländischer Lieder einherging, beteiligten sich 40—60. In den Handarbeitsstunden wurden Wollsachen gefertigt, in den Zeichenstunden viele Soldatenkarten; an freien Nachmittagen wurde Scharpie gezupft (1500 Beutel genäht und gefüllt). Am 11. November wurden unter Leitung der Schwestern und Lehrerinnen 560 Pakete für das Feld gemacht. Am 5. Dezember fand in der Aula ein Lichtbildervortrag

für den „Invalidendank“ statt, der 227 Mk. einbrachte. Für das Essener Kapellenauto lieferten die Schülerinnen 300 Mk. An den Kriegsandachten (zweimal wöchentlich) und am Kinderkreuzzug (Gebet und heilige Kommunion für das Vaterland) beteiligten sie sich überaus eifrig.

Insgesamt wurden bis zum 15. Januar von der Schule gefertigt bzw. geschenkt und verschiedenen Vereinen, Lazaretten oder den Soldaten im Feld übersandt: 604 Pakete, 1428 Stück Strick- und Nähfäden (418 Paar Strümpfe, 266 Hemden, 201 Paar Stäuben, 103 Leibbinden usw.), ferner je 2100 Zigarren und Zigaretten, 400 Köllchen Kautabak, 180 Pakete Tabak, 170 Kerzen, 52 Pfd. Wurst, 36 Pfd. Schokolade, 10 Säckchen Zucker, 50 Spazierstöcke für Lazarette, große Mengen von Lesestoff und getragenen Kleidungsstücken.

b) Molsheim. Eigene Lazarett mit voller Ausstattung an Bett- und Leibwäsche, in denen 10 Schwestern 260 Verwundete pflegten. Die Lehrschwestern unterrichten während der Kriegszeit die Mädchen der Volksschule unentgeltlich, übernahmen auch den Unterricht von 80 Knaben, deren Lehrer im Felde stehen. In den ersten Monaten ward ein Kinderheim gegründet, damit die Frauen von Kriegern ungehindert dem Verdienst nachgehen konnten.

c) Paderborn. Vom 30. August bis 21. September waren 230 Soldaten einquartiert, die wiederholt mit Brot, Obst, Kaffee versorgt wurden, vom 23. Oktober ab wieder 130, die Weihnachten reichlich beschenkt wurden (1500 Zigarren, 800 Zigaretten, 30 Pfeifen usw.). Mehrere 100 durchziehende Soldaten erhielten Butterbrot mit Kaffee oder Suppe. Für ein Lazarett mit 27 Betten wurde die Wäsche übernommen, für 70 Verwundete wiederholt Obst, Weißbrot geliefert. Im Verein mit den Schülerinnen wurden 2637 Liebesgaben hergestellt (645 Paar Socken, 769 Paar Pulswärmer, 168 Leibbinden, 125 Schals, 120 Taschentücher usw.); ferner wurden 270 Pakete ins Feld geschickt.

d) Straßburg. Das Haus stellte ein Lazarett mit 160 Betten, worin 500 Verwundete gepflegt wurden (unter anderem 6 vom Kloster bezahlte Hilfskräfte); 20 Schwestern sind mit der Leitung von Strick-

kursen beschäftigt. Die Kinder der Armen-
schule verzichteten zugunsten der Krieger
auf ihre Bescherung.

e) Es mögen hier gleich angegliedert werden die nach der Augustiner-Regel lebenden Chorfrauen vom Heiligen Grab in Baden-Baden (50 Schwestern). Das Institut lieferte wiederholt Geld, Körbe voll Wollwaren an das Rote Kreuz, gab für Kriegerfamilien, ostpreussische Flüchtlinge usw. 3 Laienschwestern machten einen Pflegekurs mit und wirken in einem Lazarett.

2. Cisterzienserinnen. 5 Klöster beteiligt.

a) Lichtenthal b. B.-Baden (63 Mitglieder). Die Kinder eines Waisenhauses wurden übernommen, damit dessen Räume als Lazarett dienen konnten. An Liebesgaben gefertigt bzw. geliefert: 240 Leinwandfäden (96 Hemden, 30 Lazaretttröcke, 30 Kissenbezüge), 530 Wollfäden (350 Paar Socken, 150 Paar Stäuben), 30 Pfd. Butter, 30 Flaschen Limonade, 20 Waschkörbe Gemüse, 10 Waschkörbe Obst usw. Ferner wurden 100 Weihnachtspakete versandt und 300 Mk. Almosen an Soldaten gegeben, ferner an 1000 Mann bei Beschäftigung des Klosters gespeist.

b) Marienstern (Agr. Sachsen; 59 Mitglieder). Viele warme Sachen hergestellt und an das Rote Kreuz gesandt; dafür etwa 4000 Mk. verausgabte. Zum Frühjahr werden Räume für Genesende bereitgehalten.

c) Oberschönenfeld (Bayern; 52 Mitglieder). Ein Stockwerk ist als Genesungsheim nebst den nötigen Pflege-
schwestern zur Verfügung gestellt; bislang erst wenig benutzt. Etwa 250 Wollfäden usw. gearbeitet (120 Paar Socken, 50 Paar Ohrenschützer). 40 Pakete gingen mit Liebesgaben ins Feld.

d) Seligenthal b. Landshut (100 Mitglieder). Jeden Monat wurden 500 Mk. an die Kreissammelstelle gezahlt; außerdem gingen in Geld, Nahrung und Kleidung an die Soldaten für 440 Mk. ein. Täglich erhielten Kinder Mittagessen. Unter Leitung der Lehrschwestern stellten die Schülerinnen der angegliederten Schul-
anstalten 1115 Näh- und Strickfäden im

Wert von 1200 Mk. her (272 Paar Socken, 250 Paar Pulswärmer, 140 Ohrenschützer, 83 Leibbinden, 63 Taschentücher), lieferten ferner für die Soldaten 110 Mk. bar und für 750 Mk. Ess- und Rauchwaren. Für Unterbringung von Soldaten sind seit 24. November mehrere Schulräume zur Verfügung gestellt.

e) Waldsassen (113 Mitglieder). Geld und Nahrungsmittel an das Rote Kreuz; viele Angehörige von Kriegern erhielten Essen und Kleidung.

3. **Dominikanerinnen.** 4 Klöster beteiligt.

a) Konstanz. Fast alle Klosterfrauen stellten mit den Kindern Näh- und Strickarbeiten für das Rote Kreuz her, insgesamt 7860 Stück (2250 Bindedn, 1800 Hemden, 1000 Unterhosen, 1250 Paar Socken); außerdem wurden an das im Hause eingerichtete Caritasbureau zahlreiche Kleidungsstücke für Flüchtlinge abgegeben. Hunderte von Paketen gingen direkt ins Feld, besonders auch viel Lektüre. Seit Oktober wird ein Hort (mit Vesperbrot) für 100—120 Kriegerkinder unterhalten. Ein angebotenes Lazarett noch unbennutzt.

b) Niederviehbach (Bayern; 59 Mitglieder). Das Kloster hielt 2 Arbeitskurse für Frauen und Jungfrauen, 6 Schwestern halfen in 3 Arbeitsstätten für Liebesgaben. Von den Schwestern selbst wurden 500—600 Sachen hergestellt (160 Hemden, 150 Paar Socken, 100 Paar Pulswärmer). Ein kleines Lazarett (mit 20 Betten) bislang noch nicht belegt.

c) Speyer (Arme Schulschwestern vom hl. Dominikus; 334 Schwestern). Diese üben zum Teil auch Krankenpflege. 31 Schwestern pflegten in Lazaretten der Heimat, davon 10 im eigenen Haus (bis Mitte Oktober hier 193 gepflegt), 7 waren in Lazarettküchen tätig, 30 bei Strick- und Flickkursen.

d) Wettenhausen (Bayern). Lazarett mit 20 Betten angeboten; an das Rote Kreuz bzw. ins Feld gingen Liebesgaben im Wert von 1180 Mk.

4. **Englische Fräulein.** Beteiligt

a) Generalmutterhaus Nymphenburg bei München. 860 Schwestern, 22 Filialen. Zwei Häuser haben Lazarette eingerichtet:

Regensburg (300 gepflegt; die Schwestern führen die Küche), Landau (555 gepflegt; mit Januar aufgehoben). Aus Mitteln des Instituts 6 vollständige Betten, einige Matratzen und Kinderbetten geliefert, ferner an 4500 Wollsachen usw. wurden hergestellt (1355 Paar Socken, 554 Pulswärmer, 518 Hemden, 310 Sturmhauben, 118 Betttücher usw.); die Schülerinnen fertigten desgleichen über 9230 Stück (3203 Paar Socken, 1414 Pulswärmer, 1293 Ohrenschützer, 1051 Sturmhauben). Es wurden Nachlässe an Schul- und Kostgeld, sowie Freiplätze in Höhe von 3330 Mk. gewährt. 200—300 Kinder fanden in den Bewahranstalten freie Aufnahme zu teilweiser Beköstigung; etwa 200 wurden Weihnachten besichert. Für Liebesgaben an Krankenhäuser und Feldpostsendungen wurden über 4000 Mk. aufgewendet. Das Institut St. Zeno speiste 2900 Kriegerangehörige.

b) Bamberg (103 Schwestern). An barem Geld spendete das Institut für das Vaterland 1250 Mk. (davon 935 Mk. Verzicht auf Gehalt einer Lehrschwester). Zweimal wurden 200, mehreremal kleinere Trupps von Verwundeten eingeladen und bewirtet. An Näh- und Strickwaren wurden hergestellt etwa 2300 (787 Paar Socken, 500 Paar Pulswärmer, 257 Sturmhauben, 200 Zuckersäckchen usw.); ferner wurden 6 Flaschen Fruchtsäfte, mehrere Körbe frisches Obst, für etwa 100 Mk. Bücher und Zeitschriften gespendet; für den Feldgottesdienst wurden 10700 kleine und 1300 große Hostien, sowie 14 Flaschen Meßwein geliefert. 3 Schwestern üben nachts Helferdienste in einem Lazarett; zweimal wurden patriotische Schulfeiern für etwa 200 eingeladene Verwundete gehalten mit nachfolgender Erquickung; in der Weihnachtszeit ließ das Institut durch Schülerinnen in 2 Lazaretten Aufführungen veranstalten. Zahlreiche arme Kinder wurden Weihnachten besichert, einzelne erhalten dauernd Obdach und Pflege.

c) Günzburg (57 Mitglieder). Eigenes Lazarett in einem Schulhaus mit voller Bett- und Krankenwäsche, sowie 7 Pflegerinnen gestellt; 37 in 1196 Tagen gepflegt. 40 Kinder von Kriegern in Pflege genommen.

d) Rempten i. Allgäu (47 Schwestern). Woll- und Leinwandstoffe geliefert.

e) Lindau (49 Mitglieder). Eine dem Institut gehörige Villa für Verwundete eingerichtet; 26 in 700 Tagen gepflegt. 120 durchreisende Soldaten mit 100 Mittag- und 400 Abendessen bedacht. 785 Stück Liebesgaben gefertigt (150 Paar Socken, 100 Schneehauben, 84 Rissenbezüge, 60 Hemden usw.).

f) Mainz (mit 7 Filialen). Im Mutterhaus Räume zur Einquartierung angeboten, doch nicht benutzt; 6—8 Soldaten (Wachtposten) dauernd beköstigt; zahlreiche Liebesgaben. Die Filiale Wiesbaden stellte ein Lazarett für 30 Verwundete, die Schwestern führen die Küche; in Worms erhalten täglich 30—40 Angehörige von Krieger Suppe oder vollen Mittagstisch. In mehreren Häusern Räume für Näharbeiten gestellt.

g) Passau-Niedernburg (302 Mitglieder). Versorgung des Haushaltes in einem Lazarett durch 2 Mitglieder (seit September), 5 Genesende 14 Tage gepflegt; ferner (ohne Entschädigung) 13 einquartierte Soldaten 1—17 Wochen (im Mutterhaus); 150 Mann in der Filiale Josephsheim seit 20. Oktober einquartiert, wofür ein Schulkursus ausfallen mußte. Abgegeben an Soldaten in Massenquartieren oder Lazaretten: 1200 Portionen Mittag- und Abendkost, 45 Hektoliter Tee, 2 Hektoliter Kaffee, wöchentlich 3 Körbe mit Obst, Brot, Gebäck (seit Oktober); zur Einrichtung geliefert 30 Bettstellen mit Matratzen, 120 Strohmattentzen, 4 Duzend Verbandtücher, 3 Duzend Handtücher. Sämtliche neue Wäsche für die hiesigen Lazarette gewaschen und gebügelt, für ein Lazarett des Roten Kreuzes 4 Monate wöchentlich zirka 120 Stück gewaschen und gebügelt, ferner wöchentlich für 70—80 Soldaten die Wäsche gereinigt, gebügelt und ausgebeffert. Für Zwecke des Roten Kreuzes nähten 12 Mitglieder 21 Tage. 150 Kinder wurden 3 Monate in Überwachung genommen, 61 Kinder 5 Monate überwacht und beköstigt. An Kriegsliebesgaben wurden angefertigt: aus eigenen Mitteln 1563, aus Mitteln der Schülerinnen 2345, aus sonstigen 2441, zusammen 6349 (davon 2937 Paar Socken, 1406 Paar Puls-

wärmer, 414 Ohrenschützer, 337 Sturmhauben).

h) Schrobenhausen (53 Mitglieder). Einräumung eines Saales mit Nähmaschinen an das Rote Kreuz, worin 15 Lehrerinnen während der Ferien halfen (besonders durch Zuschneiden von etwa 400 Hemden und 180 Weinkleider). Ein anderer Saal während der Ferien für eine Säuglingsstuppe abgetreten, dauernd Kriegerkinder im Hort überwacht und beköstigt. Für eine Christbescherung von 250 Kindern durch das Rote Kreuz die Kleidungsstücke hergestellt; für eigene Bescherung (28 Verwundete mit Kindern) etwa 400 Mk. aufgewendet. Am 29. November ein Wohltätigkeitskonzert mit Erlös von 111 Mk.; 6000 Hostien ins Feld besorgt. Endlich für das Rote Kreuz an 630 Sachen gestrickt (170 Paar Socken, je 100 Puls- und Kniewärmer). 45 größere und 100 kleinere Weihnachtspakete ins Feld.

i) Wallerstein (29 Mitglieder). Lazarett mit 40 Betten eingerichtet; 5 Mitglieder pflegten 62 Verwundete an 1676 Tagen.

5. **Kongregation St. Christiana in Metz** (1289 Schwestern). Mehrere Häuser in besetzten Gebieten Belgiens und Frankreichs dienen als Lazarette und die eigenen Schwestern pflegen. In heimatischen Lazaretten wirken 90 Schwestern, meist in eigenen Häusern; sie pflegten fast 3000 Verwundete (Bürgerhospital Saargemünd 1006 mit 22538 Pflorgetagen, im Mutterhaus 345 mit 6780); 14 Schwestern erkrankten. In 9 weiteren Lazaretten wurden Versorgung der Küche und Wäsche übernommen. In der Filiale Argancy wurden 4½ Monate 200—600 Einquartierte gepflegt, in Metz-Sablou über 1 Monat 24—30, außerdem erhielten in Metz Wachtposten (gegen 150 Mann) 3 Wochen lang Mittag- und Abendessen (für nur 20 und 40 Pfg.).

6. **Salesianerinnen.**

a) Coblenz-Moselweiß. Es wurden Pensionatsräume für Verwundete angeboten, aber noch nicht benutzt.

b) Dietramszell (Oberbayern). Versendung von Handarbeiten und Büchern ins Feld und in Lazarette. 2 Freiplätze

an der höheren Mädchenschule für Töchter gefallener Offiziere angeboten.

c) Pielenhofen b. Regensburg. Seit August täglich 20—25 Mittagessen an Angehörige von Kriegern; Weihnachten Bescherung von 18 Kriegerkindern. Wollfachen im Wert von 200 Mk. verarbeitet. 1½ Zentner Obst an Lazarette geliefert. 80—100 Mk. Barbeiträge zur Kriegshilfe.

d) Preuß.-Uedem. Einige Räume für Verwundete angeboten, doch abgelehnt. Manche Liebesgaben an Geld, Nahrung und Kleidung. Das Haus dient nur beschaulichem Leben.

e) Langberg (Bayern). Lazarett-räume vergebens angeboten. Viele Liebesgaben, besonders zu Weihnachten, von Schwestern und Schülerinnen hergestellt. Alle diese Klöster sind abgelegen.

7. **Schulschwestern.** Die Übersicht bezieht sich auf die Schulschwestern Unserer Lieben Frau in München (am Anger) mit Provinzhaus in Breslau (zusammen mit 1400 Schwestern) und auf die Schwestern der christlichen Schulen von der Barmherzigkeit in Heiligenstadt (Sachsenfeld).

a) Schulschwestern-München. Vom Mutterhaus wurde 14 Tage für 100 Mann gekocht, auch das Material fast völlig gestellt. Etwa 500 Hemden und 200 andere Nähfachen hergestellt. 15 große Sendungen Liebesgaben gesammelt und verteilt. 14 Tage lang wurden durchziehende Truppen mit zirka 4200 Portionen beköstigt. Das Mutterhaus nahm einen großen Schulneubau in Angriff, wodurch zahlreiche Arbeitslose Beschäftigung fanden.

Das Provinzhaus Breslau stellte 3 große Zimmer für Volksschulklassen und 3 für Kinderhorte (nebst 2 Lehrerinnen) bis Ostern 1915. Viele Strickarbeiten. — Von Filialen berichten unter anderem: Arnsherg i. W. (großes Lokal als Zentrale des Roten Kreuzes gestellt; 4 Schwestern beständig dafür tätig, besonders durch Näharbeiten); Beuthen (Turnsaal ist Lazarett mit 30 Betten; 9 Schwestern pflegten 110 Mann; 200 Portionen an Durchziehende; Schwestern und Schülerinnen stellten 3380 Woll- und Leinensachen her, darunter 643 Paar Pulswärmer, 600 Taschentücher, 544 Paar Socken); Brede

b. Brakel (Arbeitsstätte für Liebesgaben mit 210 Personen); Ebersdorf i. Schl. (313 Strick- und Nähfachen gefertigt; 70 Pakete versandt); Eberfeld (Lazarett gestellt mit 9 Schwestern, 6 für die Küche, 112 an 3369 Tagen gepflegt); Glaz (Strick- und Nähnachmittage zugunsten des Roten Kreuzes, Bahnhofsdienst der Kandidatinnen und größeren Schülerinnen); Habelschwerdt (gegen 130 Wollfachen gefertigt; 60 Mk. bar; 80 Pakete ins Feld, je 7—8 Mk. im Wert; 100 Krüge Obst für Verwundete eingekocht); Kleinkreidel (171 Wollfachen usw. gefertigt); Krelkau i. Schl. (135 Wollfachen gefertigt; 25 Mk. bar gespendet); Reife (viele arme Kinder in die Bewahrschule aufgenommen); Reviges i. Nhl. (von 6 Schwestern 73 Wollfachen gefertigt; 24 Mk. bar zur Kriegshilfe; 2 Schwestern zur Vertretung des Küsters an der Pfarrkirche tätig); Dypeln (großer Saal mit 58 Betten für durchziehende Verwundete und Sanitätspersonen als Nachtquartier bereit; Turnhalle für einen Kinderhort — 120 Kinder — gestellt; Weihnachten 140 Mann besichert; Schwestern und Schülerinnen spendeten Wollfachen im Werte von 600 Mk. und 330 Mk. bar).

b) Schulschwestern in Heiligenstadt (559 Mitglieder). 72 Schwestern sind in 12 Lazaretten (5 Eigentum der Kongregation) tätig und pflegten mit 27 Helferinnen 1506 Verwundete an 44511 Tagen (besonders in Metz und Ems). Mutterhaus Lazarett mit 90 Betten angeboten, doch nicht benutzt; an Strickarbeiten 1148 (245 Paar Strümpfe, 230 Kopfschüßer), dazu 293 Weihnachtspakete (als „Sammelstelle des Roten Kreuzes“) fertig gemacht. Ferner stellten Schwestern und Schülerinnen an Wollfachen usw. her: in Ahaus 443 (258 Paar Strümpfe), Lippstadt 438 (160 Paar Strümpfe, 158 Paar Pulswärmer), Disteln b. Herten 315 (50 Hemden, 48 Handtücher usw.). Mehrere Volkstüchen besorgt. Von verschiedenen Filialen Festfeiern für Verwundete veranstaltet. Von Kassel gingen 200 Pakete ins Feld.

8. **Schwestern vom armen Kinde Jesu.** Das Mutterhaus ist seit dem Kulturkampf in Simpelveld (Holland). Von den

Filialen berichten: Aachen, Jakobstr. (angebotenes Lazarett abgelehnt; mehrmals wochenlang Flüchtlinge beherbergt, an 50 Soldaten bis zu 10 Tagen, auch über 40 durchreisende Krankenpflegerinnen und Helferinnen; fast täglich Essen an einige Soldaten; viel gestrickt und gewaschen); Aachen-Burtscheid (Lazarett; 6 Schwestern pflegten 244 Mann in 4250 Tagen; über 100 Wollsachen gefertigt); Bitburg (585 Sachen angefertigt, davon 250 Hemden; 1000 Hemden gestickt; 14 Tage durchziehende Truppen mit Brot, Milch und Limonade erquickt); Bonn, Coblenzerstr. (61 Leichtverwundete gepflegt; Flüchtlinge beherbergt; viele arme Kinder in Aufsicht genommen); Bonn, Weststraße (ständig 2—3 Mann Einquartierung mit Verpflegung und Wäscheversorgung; die Waisen- und Bewahrschulkinder wurden wiederholt zum Sparen von Geschenken oder Raschpfennigen angehalten, wofür dann Pakete mit Schokolade und Tabak an die Front gingen); Köln, Städtisches Waisenhaus (aus Beiträgen der jetzigen und früheren Zöglinge hergestellt an 1000 Sachen — 200 Paar Strümpfe, 102 Paar Stauschen, 150 Taschentücher usw.; ferner für etwa 300 Mk. Zigarren, Schokolade und Maggiwürfel ins Feld gesandt; für ein Lazarett mit 300 Verwundeten das Stopfen der Strümpfe übernommen; seit Dezember ein großer Teil des Hauses als Kaserne für 250 Mann eingerichtet); Köln-Ehrenfeld (Musiksaal dem Frauenbund für eine Krippe überlassen, wobei Schwestern mit-helfen; etwa 20 Kinder unentgeltlich in volle Aufsicht und Verpflegung den Tag über genommen; Schwestern und Schülerinnen sandten für zirka 1500—1800 Mk. Wollsachen an die Front); Köln-Kalk (Krippe und Hort für Kriegerkinder eingerichtet; 24 Waisenkinder aus Belgien 8 Wochen aufgenommen; von Schwestern und Schülerinnen 1410 Wollsachen usw. — 307 Paar Socken, 361 Paar Pulswärmer — hergestellt, außerdem 140 Pakete mit Nahrungsmitteln usw. ins Feld gesandt); Düsseldorf (2 Schwestern üben Krankenpflege; 35 durchreisende Ordenspflegerinnen, über 50 Flüchtlinge mehrere Tage beherbergt; Schwestern und Waisenkinder verstrickten 75 Pfund Wolle, die Schülerinnen lieferten 4600 Stück Wollwaren und viel

Leinenwäsche; wiederholt Feiern mit Beschenkung für Verwundete und arme Kinder; über 100 große und 250 kleine Pakete ins Feld; 30—40 Soldaten 8 Wochen unentgeltlich beherbergt; 7870 Portionen unentgeltlich an Soldaten); Landstuhl (Lazarett mit 150 Betten; über 460 gepflegt mit 11 090 Pflagetagen von 7 Schwestern unter Mithilfe von Zöglingen; für 300 bis 400 Mk. wollene Unterwäsche gekauft, ferner 300 Stück gestrickt; Weihnachten 112 Soldaten beschenkt); Neuß, Waisenhaus (Lazarett mit 100 Betten; 309 gepflegt; 30—35 Knaben des Waisenhauses schälten täglich für verschiedene Lazarette die Kartoffeln; Arbeitsstätte für Anfertigung und Ausbessern von Wäsche usw.); Neuß, Marienberg (dauernd zirka 100 Flüchtlinge beherbergt; 1227 Wollsachen — 360 Paar Strümpfe, 220 Pulswärmer — durch die Schwestern und Schülerinnen gefertigt; 160 Mk. aus Kollekte für ein Kapellenauto gestiftet, 100 Mk. für ein Lazarett); Plappeville b. Metz (angebotenes Lazarett von 60 Betten nicht benutzt; von den Schwestern und 30 größeren Schülerinnen ständig gestrickt, von 75 kleineren Scharpie gezupft; 2200 Pfund Obst und Gemüse abgeliefert; Hilfe bei Erntearbeiten); Stolberg (253 Näh-, 725 Strick- und Häfelarbeiten; wöchentlich Wäsche für 50 Verwundete).

9. Schwestern der christlichen Liebe.

Mutterhaus in Paderborn. 24 Schwestern wirken in Heimatlazaretten, davon 14 in dem zum Mutterhaus gehörigen St.-Josephshaus; 446 Verwundete gepflegt (im Josephshaus über 3000 Pflagetage). 53 Schwestern leisten in sonstigen Lazaretten Helferdienste (Kochen, Waschen usw.); die Filialen Attendorf und Warburg übernahmen die Wäsche für die dortigen Lazarette; die Filiale Bonn (Agnesstift, 21 Schwestern und 114 Zöglinge) arbeitete nur für die Kriegshilfe (6473 Kleidungsstücke und 500 Betttücher für die Verwundeten genäht, 81 340 Stück gewaschen und gebügelt; gegen mäßige Vergütung). Die Bewahrschulen und Horte blieben zum Teil auch während der Ferien geöffnet, in Brilon ward eine Bewahrschule, in Köln ein Knabenhort neu eröffnet; 30 Kinder wurden in Waisenhäusern aufgenommen. In 12 Arbeitsstätten waren

30—40 Schwestern mit Schülerinnen bzw. Zöglingen und Helferinnen aus den Gemeinden am Stricken und Nähen; es wurden hergestellt: 6506 Handarbeiten (2600 Paar Strümpfe, 1450 Paar Pulswärmer), 3449 Nähfächer (1828 Taschentücher, 650 Handtücher, 450 Hemden); außerdem stellte eine Töchterchule mit etwa 250 Kindern aus einer von denselben angelegten Kriegskasse Wollfächer für 2025 Mk. her; im Blindenhaus zu Paderborn wurden auf Bestellung des Militärs 20 000 Hufschüzer gearbeitet. Von den einzelnen Häusern wurden ins Feld gesandt: 3200 Pakete an einzelne Soldaten, 18 große Sendungen (1500 Pfund) an einzelne Truppenteile, 6 an Lazarette, mehrere (Gewicht 700 Pfd.) zum Osten, 36 Pakete von 10—20 Pfund an die Malteser, dazu viele an das Rote Kreuz. An 15 Tagen wurden durchziehende Truppen mit 5000 Portionen bedacht, außerdem manche Wachtposten dauernd. Im Blindenhaus waren 120 Mann 4 Wochen einquartiert. Für die Feldseelsorge wurden Hostien, Paramente, Gesangbücher usw. geliefert. Endlich wurden 15 kriegsgefangene französische Priester und 2 Ordensbrüder längere Tage gepflegt (995 Pflegtage).

10. Schwestern Unserer Lieben Frau. Mutterhaus in Mühlhausen, Bez. Düsseldorf (810 Schwestern). Im Mutterhaus Lazarett mit ca. 10 Schwestern (95 gepflegt an 4239 Tagen); für 1000 Mark Wolle verstrickt von ca. 360 Schülerinnen. 2 große Sendungen gingen an die Malteser, 100 Pakete an einzelne Soldaten, 7 Kisten an ein Lazarett in Frankreich. 200 Mk. für ein Kapellenauto. Von größeren Filialen berichten: Ahlen i. Westf. (280 Schülerinnen unter Leitung der Schwestern mit Stricken beschäftigt; 3 Schwestern arbeiten in einem Hort für 200 Kinder; 300 Pakete ins Feld); Bocholt, Herz-Jesu-Hospiz (vorübergehend Lazarett; für 30—40 Wöchnerinnen täglich gekocht; 45 Mk. für Ostpreußen gesammelt; 375 Paar Socken gestrickt); Bocholt, höhere Mädchenschule (1246 Wollfächer hergestellt; 87 Pakete an die Front; 2 Körbe getragener Kleidungsstücke für Waisenkinder nach Löwen); Cloppenburg (154 Kinder mit Stricken beschäftigt; 24 Betten dem Roten Kreuz überlassen; 200 Portionen Brot,

Kaffee an Durchziehende; Duisburg, Gesellenhaus (Lazarett, 4 Schwestern; 210 Verwundete gepflegt); Duisburg, Arbeiterheim (Lazarett, 3 Schwestern; 17 in 510 Tagen gepflegt), 44 Soldaten erhielten Quartier mit Abendessen und Frühstück an 4 Tagen); Duisburg, Josephshaus (Lazarett, 6 Schwestern; täglich ca. 90 gepflegt); Duisburg, Lyzeum (Schwestern und Schülerinnen bzw. Mitglieder des Beamtinnenvereins stellten 2335 Strickfächer her — 345 Paar Strümpfe —; außerdem wurden versandt 5290 Zigarren, 564 Pakete Tabak, 605 Tafeln Schokolade usw.); Duisburg-Meiderich (Lazarett, 3 Schwestern; 56 Verwundete in 1826 Tagen gepflegt; für mehrere Familien täglich gekocht); Geldern, Pensionat (120 Wollfächer hergestellt; 60 Mann 14 Tage, 4 durch 3 Monate voll verpflegt); Geldern, Waisenhaus (4460 Wollfächer gefertigt; in der von der Stadt im Hause eingerichteten Volksküche täglich für 280 Personen gekocht); Gescher (1920 Näh- und Strickarbeiten; 600 Pakete zur Front; Leitung der Volksküche für 130 Personen); Hamborn, Lyzeum (Lazarett, 13 Schwestern helfen, 310 gepflegt; 300 Wollfächer zur Front; mehrere Familien, 18 Kinder mit Wollfächer beschenkt); Hamborn-Bruckhausen (seit September Küche für Lazarett mit 110 Verwundeten geführt; Rampen (Räume für Kinderhort gestellt; 5 Schwestern helfen in einem Lazarett; 370 Wollfächer gefertigt); Lönningen i. Old. (246 Wollfächer); Lohne i. Old. (90 Wollfächer; 4—6 Zentner Kürbis, 3 Zentner Gurken geliefert; 4 große Kisten Liebesgaben zur Front); Oldenburg (392 Wollfächer hergestellt und viele Nähfächer; 80 Weihnachtspakete zur Front; ein großer Ballen Kleidungsstücke nach Ostpreußen); Rheinbach (Lazarett, 2 Schwestern; 92 gepflegt; 107 Pakete an das Rote Kreuz; mehrere hundert Wollfächer gefertigt); Ratingen (Lazarett mit 70 Betten; 10 Schwestern pflegten 238 Verwundete an 6043 Tagen; alle entlassene Verwundete neu ausgerüstet; Weihnachtsbescheerung für 100 Kinder); Rüstringen i. Old. (etwa 360 Sachen gestrickt und genäht); Wehtha (Lazarett mit 50 Betten bis jetzt nicht benutzt; 200 Pakete an die Front; über 300 Wollfächer gefertigt); Breden

(3470 Woll- und Leinensachen an die Front; ferner stellten 30 Damen unter Leitung der Schwestern 2170 Stück her für Lazarette und arme Familien); Wachtendonck (15 Kriegerkinder in Pflege genommen).

Auch die kleinen Filialen stellten noch zahlreiche Woll- und Leinensachen fertig.

11. Ursulinen. Beteiligt die Mutterhäuser Kalvarienberg b. Ohrweiler, Haste bei Osnabrück und Haselünne (Hannover).

a) Kalvarienberg. Im Mutterhaus Lazarett: 9 Schwestern pflegten 122 Verwundete mit 1527 Pflagetagen; 1400 Woll- und Leinensachen ins Feld (280 Paar Strümpfe, 214 Hemden). Von den Filialen berichten: Aachen (Lazarett mit ca. 20 Schwestern während der Herbstferien; 249 gepflegt; 2330 Wollsachen an die Malteser, 730 Pakete zur Front; täglich 5–6 Soldaten beschäftigt); Boppard (50 Zentner Obst und 3 Zentner Gemüse eingemacht; an 36 Tagen Backwerk für 50 Mann in ein Lazarett geschickt; über 300 Wollsachen hergestellt; an durchziehende Truppen verteilt: 540 Liter Suppe, 200 Liter Kaffee, 30 Pfd. Schokolade, viele Butterbrote usw.); Saarbrücken III (6 Autos mit Liebesgaben ins Feld, ferner 5000 Zigarren, 1500 Handtücher, dazu 635 Weihnachtspakete; Bescherung für 110 Soldaten, Abendessen für 94; Kinderhort mit Beköstigung am Nachmittag und Abend für 20 Kinder eingerichtet; über 500 Portionen Essen an durchziehende Soldaten); Trier (während der Herbstferien dauernd Einquartierung von 20 bis 60 Krankenpflegerinnen mit voller Verpflegung, zweimal an 20 Soldaten beherbergt; seit Ende August Kriegskinderhort mit 85 Kindern, teilweise Beköstigung, Weihnachten große Bescherung; 5 Autos voll Liebesgaben und 150 Pakete ins Feld; Schwestern und Kinder arbeiteten über 2300 Sachen (520 Paar Strümpfe, 650 Paar Pulswärmer, 300 Hemden usw.).

b) Haselünne. Im Mutterhaus Lazarett mit 50 Betten; 10 Schwestern. 61 an 1626 Tagen gepflegt. Viele Wollsachen gefertigt.

c) Haste. Vom Mutterhaus ins Feld geschickt: 1015 Wollsachen (400 Ohrenwärmer, 150 Paar Socken), 600 Zigarren,

130 Pfund Speck und Wurst; jede Woche 60–80 Verwundete in Lazaretten mit Obst und Gebäck erquickt; 100 Weihnachtspakete, für 90 Verwundete Weihnachtsverlofung. Filialen: Eutin (260 Wollsachen für das Rote Kreuz, 100 Pakete ins Feld); Hamburg (300 Pakete an die Front; 300 Tafeln Schokolade an Soldaten); Osnabrück (1136 Wollsachen, 150 Pfund Speck und Wurst, 45 Pfund Schokolade geliefert; vom Kloster 230, von den Schülerinnen 250 Pakete ins Feld gesandt; 82 Mann 2 Tage einquartiert, 7 erhielten 10 Wochen lang öfter Mittag- und Abendessen).

12. Vorrichtungsschwestern. Beteiligt die Mutterhäuser Münster i. Westfalen (Friedrichsburg, 1650 Schwestern), Peltre b. Metz (915), Rappoltzweiler i. Elsaß (730), St. Johann von Bassel, Lothringen (1290); die lothringischen Schwestern unterhalten auch einige Hospitäler.

a) Münster. 43 Schwestern in Lazaretten der Heimat tätig, davon 5 im Lazarett des Mutterhauses; 1227 mit 68848 Tagen gepflegt. Etwa 75000 Portionen und 1060 Butterbrote an Durchziehende ausgeteilt. In 51 Filialen wurde für Krieger und deren Familien genäht und gestrickt, in 43 an 4100 Kinder bewahrt, in 6 98 Waisen aufgenommen. 2 Kriegsküchen eingerichtet, in einer 48300 Portionen verabreicht, außerdem aus den Hausküchen 39040 Portionen an Kriegsangehörige. 250 Flüchtlinge vorübergehend bewirtet, 35 längere Tage verpflegt, ebenso 30 geistliche Kriegsgefangene. 2807 Strick- und Näh-sachen hergestellt, 610 Pakete ins Feld (vom Mutterhaus).

b) Peltre. Dauernd 120 (August und September 450) Schwestern mit Pflege der Verwundeten beschäftigt in etwa 12 Lazaretten; im Mutterhaus Lazarett mit 5 Schwestern. Etwa 7000 mit 102000 Pflage-tagen besorgt. Bei Verwundeten-Transporten, namentlich nach den Schlachten an der Grenze, leisteten viele Schwestern Tag und Nacht Hilfe an Bahnhöfen. Im Mutterhaus dauernd Einquartierung (das Pensionat für 150 Mädchen konnte noch nicht wieder eröffnet werden) von 500 bis 1000 (seit November 180) Mann; ferner einen Schulsaal gestellt für die Dorf-kinder, wo eine Schwester an Stelle des ein-

gezogenen Lehrers unterrichtet. In 22 Näh-
schulen wird beständig für die Krieger
gearbeitet. Zahllose Portionen an die
täglich vorbeiziehenden Truppen.

c) Rappoltsweiler. Im Mutter-
haus kleines Lazarett, worin 178 an
2591 Tagen gepflegt wurden. Mehrere
Tage Küche, Herd und Brennmaterial für
1000 Mann zur Verfügung gestellt. Wieder-
holt mehrere hundert Mann einquartiert
und beköstigt. Alle Schulschwestern, die im
Operationsgebiet wirken, halfen vielfach
bei der Pflege von Verwundeten.

d) St. Johann v. B. a. S. Bei Kriegs-
ausbruch boten sich alle Mitglieder an ihren
Wirkungsorten als Krankenpflegerinnen an;
sie pflegten über 25000 Mann (in dem im
Mutterhaus errichteten Lazarett allein vom
20. bis 30. August 814). An Woll- und
Leinensachen von Schwestern und Schülerin-
nen geliefert: 14075 (4715 Paar Strümpfe,
2660 Paar Pulswärmer, 1056 Hemden).
Im Mutterhaus seit September über 100
Mann einquartiert, am 10. August 1350.
In Saales kochten die Schwestern 25 Tage
lang für 800 Mann. An vielen Orten
Besorgung von Wäsche übernommen.

13. Hieran seien noch 2 Genossenschaften
angeschlossen, die sich der allgemeinen Jugend-
fürsorge widmen, nämlich die **Schwestern
vom hl. Joseph** und vom **Guten Hirten**.

a) Die Schwestern vom hl. Joseph
in Trier (58 Mitglieder) widmen sich zu-
nächst der Fürsorge der weiblichen Jugend.
Sie richteten in Trier 2 Kriegshorte für
300 Kinder ein (mit voller Beköstigung,
wozu die Stadt einen kleinen Zuschuß leistet);
in 4 Arbeitsstätten stellen Schwestern Woll-
sachen her. An Feldgeistliche und Kranken-
schwestern, die ins Feld zogen, sowie an
Wachtposten wurden über 4300 Mahlzeiten
abgegeben.

Im Mutterhaus wurde ein Lazarett mit
138 Betten (dazu 37 Zimmer für Offiziere)
bereitgestellt, worin 12 Schwestern 382
Verwundete in 8988 Tagen pflegten. In
Berlin (Kaveriusstift) ist ein Reservelaza-
rett mit 120 Betten; 6 Schwestern halfen;
270 Verpflegte mit 10752 Pflage Tagen.

b) Schwestern (Frauen) vom Guten
Hirten mit den Provinzialhäusern Cöln-
Melaten (138 Schwestern), Rattern bei

Breslau (58), Metz (60), München (120)
und Münster (145). Die Häuser machten
sich besonders nützlich durch Aufnahme
vieler gefährdeter Mädchen und Lieferung
von Massenarbeiten für den Heeresbedarf.

a) Cöln-Melaten. Das Mutterhaus
nahm 380 arbeitslose und gefährdete Mäd-
chen auf; in besonderer Waschküche wird
das Verbandzeug aller Lazarette der Stadt
Köln desinfiziert und gewaschen; viel Wäsche
für Lazarette und Arbeit für Heeresbedarf
übernommen; 2 Monate hindurch täglich
5—12 Soldaten erquickt. — Filialen:
Aachen (Verpflegungsstation für einen
Militär-Autopark; 4 Monate darin 180 bis
200 Mann beköstigt; an 56 Tagen Ernte-
hilfe geleistet; Nähstube für 5 arbeitslose
frühere Böglinge; an 3 Tagen 660 Portionen
für durchziehende Soldaten); Cöln-Sun-
kerödorf (320 gefährdete Mädchen auf-
genommen; 5 Monate an 20 Mann ein-
quartiert); Straßburg i. E. (Kloster als
Festungslazarett eingerichtet; 20 Schwestern
pflegten 1290 Mann an 20970 Tagen;
ferner Wäsche von 4 Lazaretten übernom-
men; Geflügelhof mit 1600 Hühnern für
das Militär geführt); Trier (in einem
Nebengebäude pflegten 12 Schwestern 255
Mann an 7405 Tagen; Wäscherei für die
Lazarette der Stadt Trier und mehrere
Kasernen, sowie Arbeit für Heeresbedarf
übernommen; 4250 Portionen an Wacht-
posten).

β) Rattern bei Breslau. Im August
bis Oktober wurde täglich an 20—40 (zu-
weilen 90) durchziehende Soldaten Suppe
und Brot gespendet; auch wird dauernd
für Soldaten gewaschen. In der Nieder-
lassung in Beuthen Lazarett mit 55 Bet-
ten (12 Schwestern pflegen; durchweg voll
belegt), in Breslau Schulräume zur Ver-
fügung gestellt und große Wäsche über-
nommen (800—1000 Stück pro Tag).

γ) Metz mit 1 Filiale. Im Mutterhaus
Lazarett; 8 Schwestern pflegten 300 Ver-
wundete an 6755 Tagen.

δ) München. Vom Mutterhaus an 396
Soldaten Wollsachen und Naturalien im
Wert von 2062,70 Mk. verabreicht, an
arme Familien für 736,40 Mk., außerdem
an Geldspenden 298,50 Mk. Ferner an
Soldaten 25300 Skapuliere geschenkt, für
den Feldgottesdienst fast 5000 Hostien.

An Woll- und Leinensachen gefertigt 998 Stück (709 Hemden), ferner auf Bestellung des Militärs 72800 Zwiebackfäcchen, 22804 Fußlappen und 9495 sonstige Sachen. 127 Mädchen unentgeltlich aufgenommen, an 300 für monatlich 5—20 Mk. — Die Filiale Ettmanskendorf hat unentgeltlich zahlreiche Zwangszöglinge und Kriegskinder aufgenommen, an Wollsachen 413 Stück geschenkt, 2996 für das Militär zu sehr mäßigem Preise hergestellt, an Geld oder Naturalien für 600 Mk. gegeben und 12 volle Betten mit doppelten Bezügen dem Roten Kreuz überwiesen; 35 Mädchen wurden gratis verpflegt, 15 für täglich 26 bis 32 Pfennige.

e) Münster. Im Mutterhaus zahlreiche gefährdete Mädchen verpflegt; viele Liebesgaben an Lazarette. Von den Filialen berichten: Berlin-Mariensfelde (Lazarett mit 12 Schwestern gestellt; 110 gepflegt; viele Wollsachen geschenkt); Berlin-Reinickendorf (an Bargeld und warmer Kleidung für 400 Mk. gespendet; eine Kiste Bücher für das Feld; 150 Mahlzeiten an Soldaten und 2—3 Ztr. Weintrauben geschenkt); Bocholt i. W. (14 fertige Betten mit Wäsche dem Roten Kreuz geliehen; zahlreiche gefährdete Mädchen aufgenommen); Marxheim im Taunus (angebotenes Lazarett nicht benutzt; kostenloses Waschen für Lazarette).

Versucht man einigermaßen die Arbeit der Lehrgenossenschaften zusammenzufassen, so ergibt sich, daß fast alle einzelne Schwestern für Krankenpflege, durchweg in eigenen Lazaretten bereitstellten, am meisten die im Kriegsgebiet wirkenden Vorsehungsschwestern von Peltre und St. Johann von Bassel in Lothringen, in größerem Umfang (70—90 Schwestern) auch noch die Kongregation von St. Christiana in Metz und die Schulschwestern in Heiligenstadt. Insgesamt pflegten sie an 35000 Mann.

An Handarbeiten stellten die Schwestern der christlichen Liebe in Paderborn 17128 Stück her und ferner für 2025 Mk., die Schwestern Unserer Lieben Frau in Mülhausen 16640, die Englischen Fräulein und die Genossenschaften der Vorsehungsschwestern je 14000—15000, die Schwestern vom armen Kinde Jesu in Simpelveld 10200, die Dominikanerinnen 8450 und ferner für 1180 Mk., die Cisterzienserinnen 1935 und ferner für 4000 Mk.; dabei sind von manchen Häusern keine bestimmten Angaben gemacht worden. Die Zahl der sonstigen Liebesgaben ist gar nicht genau zu fassen; haben doch einzelne Häuser allein 5—6 Autos voll Gaben versandt. Dazu kommen noch viele Baraufwendungen (z. B. Englische Fräulein an 5500 Mk., Cisterzienserinnen 2500 Mk.) und Zehntausende von Portionen Essen, die unentgeltlich abgegeben wurden.

III. Beschauliche Frauengenossenschaften.

Für die Bedeutung dieser Klöster gilt dasselbe, was oben (S. 5) von den beschaulichen Männerorden gesagt wurde. Für die äußere Kriegshilfe kommen sie wohl noch weniger in Betracht als jene, weil ihre Abgeschlossenheit noch stärker, ihre wirtschaftliche Lage zum Teil erheblich schwächer ist. Gebetsleben und Gottesdienst treten bei ihnen, der Frauenart entsprechend, zudem noch beherrschender im Tageslauf hervor.

Doch haben auch diese Häuser sich nicht auf die Fürbitte für das Vaterland durch Gebet und Opferleben beschränkt, vielmehr in mannigfacher Weise sich nützlich zu machen versucht, vor allem durch Übernahme der Wäschebeforgung für Lazarette, durch Spenden für den Feldgottesdienst, durch Liebesgaben in Geld und Kleidungsstücken; mehrfach haben sie sogar auch Lazarette bereitgestellt und darin, speziell in Lothringen, rege Tätigkeit entfaltet; meist wurde allerdings ihr Angebot nicht angenommen. Wie gern auch die Schwestern dieser Häuser im Notfall alle Opfer für das Vaterland bringen, möge besonders der Bericht der Abtei Oriocourt zeigen.

Die Gesamtzahl der rein beschaulichen Frauenklöster ist nicht übermäßig groß; fast alle gehören dem Benediktiner- oder Franziskanerorden an, dem letzteren die Kapuzinerinnen und Klarissen; soweit die beschaulichen Genossenschaften auch Unterricht üben, sind sie oben schon behandelt (besonders Chorfrauen vom hl. Augustinus, Cisterzienserinnen und Salesianerinnen).